

Volks- und Anzeiger-Blatt

Erscheint am Donnerstag
und Sonntag und kostet
vierteljährlich 24 fr.

für

Einrückungsgebühr 1 1/2 fr.
für die gedruckte Linie,
oder deren Raum.

Winnenden und seine Umgegend.

Nr. 96.

Donnerstag den 8. Dezember

1859.

Anzeigen.

Am nächsten Samstag den 10. d.ß
werden aus dem hofkammerlichen Wald
Altengrund bei Buchenbach im Aufstreich
gegen baare Bezahlung verkauft:

9 eichene Stämme 4 bis 40 Schuh lang
und 11 bis 25 Zoll mittlerer Durchmesser.

5 Klasten buchene und

12 Klasten eichene Scheiter und Brügel.

1500 buchene, eichene und gemischte Wellen.

Die Zusammenkunft ist Morgens 9 Uhr im
Schlag selbst.

Der Geld-Einzug wird sogleich nach be-
endigtem Verkauf vorgenommen.

Winnenden, den 5. Decbr. 1859.

K. Hof-Cameralamt.

Winnenden. Sprengerleismehl,
feinst gestoßenen Zucker, neue Mandeln
Citronat und Pommeranzenschaalen
empfiehlt zu geneigter Abnahme

Heinrich Mayer.

Winnenden. Peter Jent ist willens
seinen Baumacker auf den Stäffelin zu ver-
kaufen, neben Stadtmüller Haisch und alt
Hirschwirth Unkel. Liebhaber können täglich
einen Kauf mit ihm abschließen.

Winnenden. Gegen gesetzliche Sicher-
heit und 4 1/2 Prozent Verzinsung sind sogleich
200 fl. Pflegschaftsgeld auszuliehen bei

Pfleger Fr. Wurft.

Winnenden.

Empfehlung.



Neben meinem hübschen Lager in allen Sorten

Aufer-, Cylinder-, & Spindel-Uhren,



Schwarzwälder-Uhren mit Gewicht oder Feder gehend,

empfehle ferner noch eine reichhaltige Auswahl von Brillen das Stück
von 6 fr. bis 1 fl. 30 fr.

Vergrößerungsgläser, Fadenzähler für Weber, Barometer,
Thermometer, Brauntweinwagen zc. zu gefälligen Abnahmen.
Alle Uhren werden stets auf's pünktlichste reparirt, billige Bedienung
zugewährt und für alle meine Uhren einjährige Garantie geleistet.

Heinrich Krieg, Uhrenmacher.

Zollgewichte-Empfehlung.

Einem werthen hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die Anzeige, daß mir vom wohlhöbl. Gemeinderath das Psechtamt übertragen wurde, empfehle daher meinen Vorrath an neuen Eisen- und Messinggewichte, wozu ich denmöglichsft billigen Preis bestimmt habe.

Gottlieb Krautter, Zeugschmied.

Heilanstalt Winnenthal.

Verkauf von Abbruchs- Materialien & dgl.

Am kommenden Freitag, den 9. d. Mtz. Nachmittags 1 Uhr werden gegen baare Bezahlung verkauft werden:

- 1 vollständiger Kochheerd,
- 1 noch brauchbarer Circulir-Ofen sammt Stein,
- 1 Wasserkasten von tannenen Bödseiten, zu einer Futtertruche geeignet,
- 10 messingne, wovon mehrere für Küfer geeignete, Hähnen,
- etwa 3 Ctr. Kupfer,
- „ 1 Ctr. Gußeisen,
- „ 1 Ctr. Schmiedeseisen,
- „ 20 Pfd. Bleirohre,
- „ 20 Pfd. sturzene Rohre und Sturz, mehrere Fenster,
- 1 Staketengitter mit eisernem Kreuz,
- 1 eisernes Fenster-Gitter.

Liebhaber hiezu werden in die Verwaltungs-Kanzlei eingeladen.

Den 2. December 1859.

K. Deconomie-Verwaltung.

W i n n e n t h a l. Einheizbares Zimmer für einen ledigen Herrn hat sogleich zu vermietzen.

G. Pfänger.

Die Klosterkirche.

Eine Geschichte aus dem Jahr 1814 von H. Claren.

Fortsetzung und Schluß.

Seine beiden Kerzen brannten noch, und das blasse Licht des Herbstmorgens fiel durch die hohen Kirchenfenster.

Von der Erscheinung selbst war keine Spur mehr vorhanden, und in der Dämmerung der Kirche herrschte eine feierliche Stille. Sie that ihm wohl, dem erschütterten Manne, der in dieser entseßlichen Nacht alle seine Fassung verloren hatte.

Der Gedanke, auf seinen Freund geschossen zu haben, quälte ihn mit tausendfacher Marter. Das Heilige des Orts, die hohe Ruhe in dem großen gotischen Tempel, und die Morgenröthe, die immer heller und heller die Bogenfenster beleuchtete, stimmte den Gefolterten zur Wehmuth und Reue.

Nur im Erguß der bittersten Thränen fand er Linderung seines trüben Schmerzes.

Er stand jetzt auf, kleidete sich völlig an, löschte die Lichter aus, ging zur Kirche hinaus und schloß hinter sich zu.

Es fieberte ihn. Sein Inneres glühte, die kühlen Lüfte des Herbstmorgens fielen wie eisiger Reif auf ihn.

Er eilte in die Pfarrwohnung, ging, ohne sich sehen zu lassen, auf sein Zimmer, und schrieb an den Obersten.

Er erzählte ihm klar und wahr die Geschichte dieser Nacht, legte im Vorgefühl seines vielleicht

nahen Todes, sein Testament bei, das er diesen Morgen aufgesetzt hatte, und hat schließlich von diesem höchst sonderbaren Ereigniß gegen Jedermann zu schweigen.

Nach Verlauf einer Stunde brachte ihm der Reitknecht des Obersten einen Brief, er war vom Gaste des Letztern, vom Oberstwachmeister von Steinberg unterzeichnet.

„Erst lies, mein Freund,“ schrieb ihm Steinberg „die Anlage A., und dann fahre in meinem Billet weiter fort.“

Der Major schlug die Anlage A. auseinander; es war ein Protokoll, und lautete folgendermaßen:

„Aktum Marschquartir W e r m s d o r f den 12. August 1792. Dato gestellten sich die Herren Hans Detlev von S t e i n b e r g, und Herrmann Heinrich Freiherr von G u t h e n a u, beide Cornets im hochlöblichen *****schen Husarenregiment, und ließen sich also aus:“

„Wir haben auf Veranlassung eines heute zufällig aufgekommenen Gesprächs über Geistererscheinungen und Gespenster, folgende Wette verabredet, die wir, um sie vor allerlei Mißverständnissen zu bewahren, und ihr volle Rechtsgültigkeit zu verschaffen, schriftlich verlaublich lassen wollen.“

„Ich nämlich, Herrmann Heinrich Freiherr von G u t h e n a u, erkläre hiedurch, und Kraft dieses einen Wettschilling von hundert Stück Friedrichsd'ors erlegen zu wollen, wenn mir der Cornet, Herr Hans Detlev von Steinberg, früh oder spät, das Gesändniß abgewinnt, daß ich ein Gespenst gesehen habe, ohne desselben Unächtheit auf dem Flecke zu entdecken.“

„Es bleibt ihm, dem Herrn von Steinberg dabei unbenommen, sich aller nur möglicher Mittel zu bedienen, um mir eine Täuschung der Art, glaubhaft zu machen, jedoch ohne Gefährdung meines Lebens und meiner Ehre.“

„Dagegen verspreche ich Hans Detlev von Steinberg, dem Herrn Cornet Herrmann Heinrich Freiherr von Gutbenau einen Wettschilling von zweihundert Stück Friedrichsd'ors, wenn selbiger die Unächtheit eines ihm vortretenden Gespenstes auf dem Fleck entdeckt, und sollen ihm dazu alle Mittel und Wege frei und unbehindert bleiben. Allen Personen aber, so einer oder der andere

der Wettenden zur Gewinnung der Wette nöthig haben, oder sich ihrer bedienen wird, versprechen beide Herren solches auf keinerlei Weise entgelten zu lassen.“

„Zu mehrerer Bekräftigung alles dessen, so hier niedergeschrieben worden, haben beide Herren solches unter gegenseitiger Verzichtleistung auf alle Ausflüchte, so einer oder der andere aus dem Rechte der Minderjährigkeit machen möchte, eigenhändig unterzeichnet und ist jedem derselben, ein gleichlautendes Exemplar ausgefertigt, ein drittes aber in der Registratur des hochlöblichen Regiments asservirt worden.“

Hans Detlev von S t e i n b e r g.

Herrmann Heinrich Freiherr von G u t h e n a u.

W a i d m a n n,

Auditeur im hochlöbl. *****schen Husarenregiment.

Der Major las nun, sehr betroffen, und die Lösung des Räthsels dunkel ahnend, im Billet des Oberstwachmeisters weiter.

„Ich schrieb neulich an meine Frau, und lies mir von Hause einige alte Familienpapiere kommen, deren ich zur Arrangirung einer Privatangelegenheit bedurfte; — in einem dieser Papiere lag dieß längst vergessene Protokoll; ich lächelte, als ich es aus einander schlug, und wollte, wenn wir einmal uns träfen, und Du Dein Exemplar noch hättest, mit Dir verabreden, die Cornetsposse zu vernichten. Ich weiß nicht mehr, wie wir auf die Ubernheit damals gekommen sind; ich entsinne mich nur so halb und halb, daß ich damals einen gewaltigen Respekt vor dergleichen Visionen hatte und du gar keinen; daß mich das ärgerte, und daß ich Dich zu der Wette veranlastete, um Dir, mein alter lieber Gutbenau einen rechten Poffen zu spielen; aber Du warst mir zu pfliffig und zu herzbast; ich lernte Deinen Muth späterhin im Gesecht kennen, wo Du immer der Erste warst, wenn es galt, da fing mir für meine 200 Friedrichsd'örchen an zu hangen, ich fühlte die Unmöglichkeit der Aufgabe, dich auf die Probe zu stellen; nach und nach kam die Geschichte mir ganz aus dem Sinne; wir kamen auseinander und der Scherz wurde am Ende ganz und gar vergessen.“

„Gestern traf ich hier ein, um mit Deinem

Obersten und Euch allen einen fröhlichen Abend zu genießen. Der jüngere Bruder Deines Freundes Wulfenek, der diesen Feldzug als Freiwilliger in unserm Regimente mitgemacht hat, begleitete mich.“

„Der Oberst erzählte uns, daß, und warum Du uns diesen Abend nicht Gesellschaft leisten wollest. Zugleich setzte er hinzu, daß Du, eigentlich dem Pfarrer, Deinem Wirth zum Trost, darauf bestehest, in der Klosterkirche zu schlafen. Immer noch der Alte, sagte ich unwillkürlich vor mich hin. Man verlangte darüber näheren Aufschluß, und ich erzählte unsere sonderbare Wette aus der Geschichte unserer Jugend.“

„Herrlich, herrlich!“ rief Euer Adjutant, „wir haben einen sehr schwer Verstümmelten im Regimente, den Husaren Schramm. Er kann nie wieder dienen, und er ist arm; ihm bedinge ich die 100 Stück Friedrichsd'ors aus, Herr Oberstwachmeister, wenn mein Major sie verliert; gewinnt er die Wette aber, so werde ich ihn vermögen, daß er zufrieden ist wenn die 200 Friedrichsd'ors von Ihnen an einen Invaliden Ihres Regiments bezahlt werden.“

„Da es das Wohl eines Dritten galt, eines wackern Kriegers unserer Armee, erlaubte ich mir nicht, seinen Rechten etwas zu vergeben. Ich willigte also ein, und dein Oberst sah der Ausführung unseres Plans entgegen.“

„Was das Rollen des losgebröckelten Steins betrifft, so hat dieß Dein Ohr wahrscheinlich eben so getäuscht, als die weiße Erscheinung auf Orgel und Kanzel Dein Auge.“

„Das Klirren der eisernen Kette ist leicht erklärlich; wahrscheinlich hat sich der Pferdedieb, der in dem benachbarten Amtsgefängnisse eingeschmiedet sitzt, auf die andere Seite gelegt.“

„Als Du in die Kirche kamst, befand sich der junge Wulfenek schon in der Sakristei.“

„Angel und Schloß waren frisch eingölt aber dennoch hörtest Du etwas, als er leise inwendig aufschloß. Die Sakristeithüre machte er einigemale auf, um zu sehen, ob du wach seyst: Du hast Dich also nicht geirrt, als Du wäbntest sie öffne sich langsam.“

Ein Bißchen Kreide hatte dem jungen Wulfenek, der seinem verstorbenen Bruder so ähnlich sieht wie ein Ei dem andern die nöthige Blässe gegeben und mit rother Dinte war die Schußwunde gemalt. Er war auf den bloßen Strümpfen auf Dein Bett zugegangen, darum hattest Du ihn nicht früher gehört. Aber Deine Kugel befaßst Du von ihm an den Kopf geworfen, weil er sie, noch ehe Du schosst, aus beiden Pistolen schon in der Hand hatte; denn im herübertragen hatte sie der Adjutant, der absichtlich Dich gestern Abend besuchte, um Dir bei der Einrichtung Deines originellen Schlaffabinetts behüßlich zu sein, unvermerkt mit dem Kräpser herausgezogen und sie ihm eingehändiget.“

„Der junge Wulfenek flüchtete, als er merkte, daß Du vom Schreck überwältigt warst, in die Sakristei zurück, schloß hinter sich leise zu und sprang zum Fenster hinaus.“

„Wir legten aber draußen heimlich eine Leiter an das dir zunächststehende Fenster, und da wir sahen, daß Du Dich bewegtest, und also — wie wohl Deiner halb unbewußt — lebst, beruhigten wir uns, und ich sandte in der Nacht noch eine Ordonanz in mein Marschquartier, um das Portefeuille holen zu lassen, in dem sich das Protokoll befand, das ich Dir hier in der Anlage A. mitgetheilt habe.“

„In deinem Schreiben an den Obersten hast Du ausdrücklich bereut, auf Deinen Freund Wulfenek geschossen zu haben. Du hast also die Unächtheit der Erscheinung nicht entdeckt, mithin habe ich die Wette gewonnen, und die 100 Stück Friedrichsd'or gehören dem braven Schramm.“

„Damit ich aber auch für die jugendliche Ueberehrtheit büße, Dir, mein treuer alter Guttenau eine böse Nacht gemacht zu haben, wiederhole ich Dir hiemit schriftlich die Deinem Oberst und dem Adjutanten bereits mündlich gegebene Erklärung Eurem wackern Schramm auch meine 200 Friedrichsd'or zahlen zu wollen.“

„Bist Du nun durch die Pönn mit mir und mit uns Allen ausgeföhnt, so komm sofort auf das Amt und trink ein Glas Wein zur Stärkung mit Deinen Freunden.“

„Steinberg.“

Der Major kam; er legte die 100 Friedrichsd'or auf den Tisch, für die ihm der lustige Adjutant im Namen des armen Invaliden herzlich dankte. Er drückte den Bruder seines Wulfenek an sein Herz, und war fröhlich mit den Fröhlichen, und lachte mit ihnen über seine Verwirrung in der vorigen Nacht.

Nach der Tafel ward aber das Protokoll von Anno 1792 feierlich zerrissen, jeder von ihnen bekam sein Theil davon, und auf des Obersten Kommandowort „Feuer!“ zündete ein jeder vergnügt seine Nachmittagspfeife daran an.